



# EVP

Evangelische Volkspartei

## EVP- Mitteilungen Köniz

Nr. 2, Mai 2008

### Themen in dieser Ausgabe:

- Wetter und Politik
- Wahlen in Köniz 2009
- Interview mit Markus Bont
- Die Arbeit als Schulkommissionsmitglied



Liebe Leserinnen und Leser

So langsam kommt der Frühling also doch noch. Bei der Outdoorbekleidung gibt es den Spruch „Es gibt kein schlechtes Wetter, nur schlechte Kleidung“. Das habe ich mir in den letzten

### Wetter und Politik

Wochen oft vorgesagt. War ich doch Mitte April auf dem „Hörnli“ im Züribiet bei wunderbarer Schneekulisse. Uns störte es nicht gross, dass wir die einzigen Wanderer waren, denn wir hatten gute Kleidung und die innere Sonne konnte uns niemand nehmen. Wir können das Wetter nicht beeinflussen, aber wir können das Geschehen in der Politik aktiv mitgestalten:

Ein Jahr ist wieder um und unsere Hauptversammlung steht vor der Türe. Ich lade Sie herzlich zur Hauptversammlung am Freitag, 16. Mai 2008 ein!

Ganz speziell möchte ich Sie auf zwei Höhepunkte aufmerksam machen:

Auf den Besuch beim Könizer Künstler Walter Loosli. Walter Loosli ist freischaffender Künstler und seit vielen Jahren stehen Aufträge für Kirchen und öffentliche Bauten im Mittelpunkt seines Schaffens.

Auf die Information von unserer Gemeinderätin, Marianne Streiff, zur Police Bern.

Ich würde mich sehr freuen, Sie an unserer Hauptversammlung zu sehen.

Mit freundlichen Grüssen  
Sonja Hartmann

### Wahlen in Köniz 2009

Hermann Gysel



die paar Wochen vor den Wahlen und der Wahltag selbst. Aber für eine kleine Gruppe von Leuten hat die Wahlvorbereitung in zweierlei Form bereits begonnen.

1. Welche Themen beschäftigen die Bürger von Köniz und insbesondere die potenziellen EVP-Wähler? Ist es die Sicherheit? Die Freiheit? Die Verantwortung? Die Gerechtigkeit? Die Finanzen? Die Integration der Ausländer? Die Randgruppen? Die Situation der Familien? Die Angst vor Unbekanntem? Die Sicherung der Renten oder der Generationenvertrag?

2. Welche EVP-Mitglieder oder der EVP nahestehenden Personen sind bereit,

sich auf der Wahlliste portieren zu lassen und wer ist bereit, sich bei entsprechender Wählergunst auch aktiv für die Anliegen, die wir als EVP vertreten, einzusetzen?

Sie sehen liebe Leser, Sie sind wieder mal gefragt. Nicht einfach für eine Stimmabgabe bei den Wahlen, sondern als Hinweisgeber. Welche Themen beschäftigen Sie? Kennen Sie Personen, die bereit sind, bei den Wahlen aktiv mitzuhelfen? Dann schreiben Sie doch ein kurzes Mail an [wahlen09@evp-koeniz.ch](mailto:wahlen09@evp-koeniz.ch). Oder rufen Sie mich an: (031 971 65 55) Wir schätzen jedes Mitdenken und Mittragen.

PC-Konto EVP Köniz:  
30-9087-8  
Homepage EVP Köniz:  
[www.evp-koeniz.ch](http://www.evp-koeniz.ch)

### Impressum



**Herausgeber:**  
EVP Kanton Bern  
Postfach  
3000 Bern 7

**Redaktion:**  
Dieter Rohrbach

Im Herbst 2009 sind in Köniz wieder Wahlen angesagt. Herbst 2009? Ist doch noch weit weg! Wenn es um Wahlen geht, so ist es ähnlich wie bei den Fussball Europameisterschaften. Auch diese finden alle 4 Jahre statt und die Vorbereitungszeit misst sich in Jahren. Nicht für alle. Für die meisten sind es

## Interview mit Markus Bont

Markus Bont, interviewt von Sonja Hartmann



Kannst Du Dich kurz – in 2-3 Sätzen – vorstellen?

Ich bin verheiratet mit Christa, unsere Tochter Anja ist 14 Jahre alt. Ich wohne in Niederwangen. Beruflich arbeite ich beim Blauen Kreuz, Kinder- und Jugendwerk Regionalverband Bern. Ich leite die Fachstelle für Suchtprävention, bin u.a. verantwortlich für den Fachbereich Ferienlager. Was sonst noch zu mir gehört: Ich bin viel mit dem Velo unterwegs, jogge, mache Schneesport, spiele Gitarre; spannende Filme und Bücher packen mich.

Wieso interessiert Dich Politik?

Politik hat etwas mit der Gesellschaft zu tun, mit dem Leben, mit der Zeit, in der ich mich bewege. Ich finde es spannend, in meinem Rahmen mitzugestalten.

Seit wann engagierst Du Dich in der Politik?

Auf kommunaler Ebene: Ich bin seit 2 Jahren Mitglied der Vormundschaftsbehörde Köniz; darüber hinaus verfolge ich interessiert, was im Kanton Bern und in der Schweiz politisch läuft.

Welches waren Deine Gründe, Mitglied bei der EVP-Köniz zu werden?

Die EVP ist eine Mittepartei, betreibt Sachpolitik. Sie vertritt Werte, die mir wichtig sind und für die ich mich einsetze.

Du trittst die Nachfolge von Marco Streiff an. Was hat Dich dazu bewogen?

Da gibt es eine einfache Erklärung – ich bin „nachgerutscht“, als Marco aus dem Parlament zurückgetreten ist.

Wie viel Zeit brauchst Du für dieses „Nebenamt“?

Momentan benötige ich etwa 10 Std. pro Monat.

Was für Ziele hast Du Dir für die Politik gesteckt?

Was mir wichtig ist: soziale Politik, Stärkung der Familie, Förderung der Lebens- und Wohnqualität im Wängental, werteorientiertes Denken und Handeln.

Was möchtest Du unseren Leserinnen und Leser bei dieser Gelegenheit auch noch mitteilen?

Die nächsten Wahlen kommen bald – Lasse dich für die EVP aufstellen und wählen! Es gibt Spannendes zu entdecken.

## Die Arbeit als Schulkommissionsmitglied

Simon Wandel, Schulkommission Wabern



Seit fast zwei Jahren bin ich Mitglied der Schulkommission Wabern. Es freut mich, dass ich auf diesem Weg über meine Tätigkeit berichten darf. Die Schulkommissionen sind in Köniz seit der Reform des Bildungsreglements eine strategische Behörde und zugleich Aufsichtsorgan über die Schu-

len. Zwei Beispiele mögen unseren Wirkungsbereich veranschaulichen.

In einer Leistungsvereinbarung haben wir mit der Schulleitung konkrete Ziele vereinbart, um dem Anspruch „gute Schule“ gerecht zu werden. Dieses Führungsinstrument erlaubt strategische Vorgaben wie z.B. „Alle Schulabgänger verlassen die Schule Wabern mit einer Anschlusslösung.“, ohne ins operative Kerngeschäft einzugreifen.

Andere Geschäfte betreffen die Grauzone zwischen operativ und strategisch. Ein Beispiel ist die Entwicklung der Schülerzahlen. Die operative Konsequenz einer Klassenschliessung ist offensichtlich: Lektionen fallen weg. Aus strategischer Sicht wirft sie aber ganz andere Fragen auf: Wo stehen wir in fünf Jahren? Welche Änderungen müssen wir heute vornehmen, um dem gerecht zu werden?

Bei allem zeigt sich immer wieder, dass eine gute Zusammenarbeit zwischen Schulkommission und Schulleitung unerlässlich ist. Dabei dürfen wir unser oberstes Ziel nie aus den Augen verlieren: Den gesetzlichen Auftrag optimal erfüllen, d.h. gute Schule(n) zu haben! In diesem Zusammenhang kann die Wichtigkeit der Schulkommissionen nicht genügend betont werden. Letztlich sind sie es, welche die Qualität der Schule wirksam überprüfen können, weil sie unabhängig sind. Ich habe grosse Zweifel, dass dies bei alternativen Modellen (verbeamtete Schulaufsicht, z.B. Kanton Solothurn) auch der Fall ist. Aus diesem Grund spreche ich mich deutlich für die Schulkommissionen in ihrer jetzigen Form aus – damit wir auch weiterhin gute Schulen haben.